



**Altländer Pfannkuchenapfel**  
 HERKUNFT: Alles Land bei Hamburg, um 1840  
 GENUSSREIFE: März bis Juni  
 FRUCHT: mittelgroß, flach, rot gestreift, säuerlich, wenig aromatisch  
 BAUM: robust, für Obstwiesen



**Auralia**  
 HERKUNFT: Müncheberg, seit 1961 im Handel  
 GENUSSREIFE: (Oktober) - Dezember - März  
 FRUCHT: süß, aromatisch, saftig  
 BAUM: entragreich, etwas schorfanfällig, sonst robust, für Hausgarten



**Carola**  
 HERKUNFT: Müncheberg, seit 1961 im Handel  
 GENUSSREIFE: September bis November  
 FRUCHT: süßsauerlich, aromatisch, saftig  
 BAUM: reichtragend, robust, für Haus- und Kleingarten



**Danziger Kantapfel**  
 HERKUNFT: unbekannt, schon 1760 beschrieben  
 GENUSSREIFE: September bis Dezember  
 FRUCHT: teils mit auffälliger Kante, etwas aromatisch, milde  
 BAUM: robust, für Obstwiese und Garten



**Dülmener Rosenapfel**  
 HERKUNFT: Dülmen, Westfalen, 1870 aus Samen von Gravensteiner gezogen  
 GENUSSREIFE: September bis November  
 FRUCHT: süßsauerlich, aromatisch, saftig  
 BAUM: meist robust, sehr frosthart, etwas anfällig für Schorf und Krebs, geeignet für Streubst und Garten



**Goldparmäne**  
 HERKUNFT: Frankreich, vor 1700 bekannt  
 GENUSSREIFE: September bis Januar  
 FRUCHT: festfleischig, zunächst saftig, später nussartiges Aroma  
 BAUM: anfällig für Krebs, geeignet für Garten u. Obstwiese



**Goldrenette Freiherr von Berlepsch**  
 HERKUNFT: Grevenbroich, 1890 aus Kreuzung von Ananasrenette und Ribston Peppin gezogen  
 GENUSSREIFE: Oktober bis März  
 FRUCHT: festfleischig, saftig, edelaromatisch, wenig  
 BAUM: anfällig für Krebs, geeignet für Hausgärten und Obstwiesen



**Gravensteiner**  
 HERKUNFT: unsicher, seit 1669 in Dänemark und Schleswig bekannt  
 GENUSSREIFE: Ende August bis Oktober  
 FRUCHT: edelaromatisch, starker Geruch, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: sehr stark wachsend, für Obstwiese und Garten, nicht für trockene Böden



**Hasenkopf (Berliner, Prinzenapfel, Klapperapfel)**  
 HERKUNFT: 1788 beschrieben, vermutlich Norddeutschland  
 GENUSSREIFE: September  
 FRUCHT: edelaromatisch, Hasenkopffaroma, offenes Kernhaus mit klapprigen Kernen  
 BAUM: etwas anfällig für Krebs, sonst robust, für Obstwiesen und Gärten



**Herzvater**  
 HERKUNFT: Elbtalau bei Lenzen, 1900 in einer Gartenzeitschrift erwähnt  
 GENUSSREIFE: August bis September  
 FRUCHT: aromatisch, saftig, recht festfleischig, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: stark wüchsig, in seiner Heimat sehr robust



**Jakob Lebel**  
 HERKUNFT: um 1825 in Frankreich gezogen, seit 1849 im Handel  
 GENUSSREIFE: Mitte September bis Dezember  
 FRUCHT: säuerlich, sehr saftig, etwas aromatisch, Wirtschafts- und Tafelapfel  
 BAUM: meist gesund, etwas Krebs- und schorfanfällig, für Obstwiesen



**Kaiser Wilhelm**  
 HERKUNFT: 1864 erwähnt, seit 1877 im Rheinland verbreitet  
 GENUSSREIFE: September bis Januar  
 FRUCHT: zunächst sehr saftig, etwas aromatisch, später trockener, Wirtschafts- und Tafelapfel  
 BAUM: etwas Krebsanfällig, sonst robust, sehr groß, für Obstwiesen



**Klarapfel**  
 HERKUNFT: Baltikum, 1852 von Riga nach Frankreich  
 GENUSSREIFE: Mitte Juli bis August  
 FRUCHT: säuerlich, saftig, gilt als bester Apfel für Mus, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: mittelstark wachsend, frosthart, auf schweren Böden Krebsanfällig, für Garten (und Obstwiese)



**Landsberger Renette**  
 HERKUNFT: Mitte des 19. Jahrhunderts in Landsberg (an der Warthe) gezogen  
 GENUSSREIFE: September bis Januar  
 FRUCHT: saftig, süßsauerlich, mit feinem Aroma, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: mäßig stark wachsend, schorfanfällig (für windige Lagen geeignet) für Streubst und Garten



**Napoleon**  
 HERKUNFT: Baumchule Quade, Amt Neuhaus an der Elbe, in den 1830er Jahren in der Elbtalau und Prignitz angebaut  
 GENUSSREIFE: Oktober bis April  
 FRUCHT: saftig, süß, aromatisch, im Frühjahr milde, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: etwas Krebsanfällig, sonst robust, stark wachsend, für Obstwiesen und Gärten



**Ontario**  
 HERKUNFT: USA, 1874 erstmals beschrieben, seit 1882 über Frankreich dem europäischen Handel zugeführt  
 GENUSSREIFE: Januar bis Mai  
 FRUCHT: saftig, säuerlich, sehr reich an Vitamin C, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: mittelstark wachsend, etwas Krebsanfällig, sonst gesund, für Garten und Obstwiese



**Prinz Albrecht von Preussen**  
 HERKUNFT: 1865 in Kamenz bei Glatz (Polen) als Sämling aus Kaiser Alexander gewonnen  
 GENUSSREIFE: September bis November  
 FRUCHT: süßsauerlich, aromatisch, saftig  
 BAUM: schwach wüchsig, robust, anfällig für Blattläuse, geeignet für Garten



**Rheinischer Bohnapfel**  
 HERKUNFT: seit Ende des 18. Jahrhunderts am Niederrhein bekannt  
 GENUSSREIFE: Januar bis Mai  
 FRUCHT: Most- und Tafelapfel, saftig, säuerlich, wenig aromatisch  
 BAUM: stark wachsend, robust, für Obstwiesen



**Roter Eiserafel**  
 HERKUNFT: unbekannt, seit dem 16. Jahrhundert verbreitet  
 GENUSSREIFE: Dezember bis Juni  
 FRUCHT: fest, wenig saftig, überwiegend süß, wenig aromatisch, Wirtschafts- und Tafelapfel  
 BAUM: stark bis sehr stark wachsend, robust, für Obstwiesen



**Rote Sternrenette**  
 HERKUNFT: ungewiss, vom Niederrhein aus verbreitet, vor 1850 beschrieben  
 GENUSSREIFE: Oktober bis Dezember  
 FRUCHT: süßsauerlich, aromatisch, würzig, schöner Weihnachtsapfel  
 BAUM: sehr robust, anpassungsfähig, für Obstwiese u. Garten



**Schöner von Boskoop**  
 HERKUNFT: Niederlande, 1856 gefunden, ab 1863 verbreitet  
 GENUSSREIFE: Dezember bis März  
 FRUCHT: säuerlich, aromatisch, im Winter süßer, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: stark wüchsig, robust, für Obstwiese und Garten



**Schöner von Herrnhut**  
 HERKUNFT: um 1880 in Herrnhut bei Zittau (Sachsen), ab etwa 1900 dem Handel übergeben  
 GENUSSREIFE: Oktober bis Januar  
 FRUCHT: saftig, schwach säuerlich, etwas parfümiert, wenig Aroma, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: mittelstark wachsend, ziemlich robust, für Obstwiese und Garten



**Signe Tillisch**  
 HERKUNFT: Jütland (Dänemark) 1866 aus Samen gezogen, seit 1884 verbreitet  
 GENUSSREIFE: September bis November  
 FRUCHT: saftig, süßsauerlich, edelaromatisch  
 BAUM: mittelstark wachsend, anfällig für Schorf, Krebs Liebhabersorte für Gärten und Obstwiesen in offenen Lagen auf guten Standorten



**Weißer Wintertaffetapfel**  
 HERKUNFT: unbekannt, um 1900 sehr verbreitet  
 GENUSSREIFE: Dezember bis März  
 FRUCHT: mildsäuerlich, saftig, Tafel- und Wirtschaftsapfel  
 BAUM: anfällig für Schorf, sonst robust, mittelstark bis stark wachsend, für Obstwiesen



**Grolls Bunte**  
 HERKUNFT: um 1800 in Guben (Neiße) von Züchter Groll aus Samen gezogen  
 GENUSSREIFE: 5. Kirschwuche  
 FRUCHT: feste und knorpelige mäßig saftreiche, rotbunte Knorpelkirsche  
 BAUM: stark wachsende robuste Sorte, für Streubst-pflanzungen gut geeignet



**Kassins Frühe**  
 HERKUNFT: Zufallszüchtung von Ludwig Kassin in Werder (Havel), um 1860 entstanden  
 GENUSSREIFE: 2. Kirschwuche, über 10 Tage beerntbar  
 FRUCHT: dunkelrote Herzkirsche mit färbendem Saft, kein Madenfall durch Kirschnichfliege, platzanfällig bei Regen  
 BAUM: robust und gesund, anpassungsfähig an die Standort

## Alte Obstsorten in der Prignitz



**Obstnetz Prignitz**

Diese Obstsorten erfreuen sich seit vielen Jahrzehnten großer Beliebtheit in der Prignitz. Sogar sehr seltene Sorten, wie der Herzvaterapfel, die Solanerbirne, die Kirsche Minister von Podbielski und der Napoleonapfel sind in unserer Region noch zu finden.

Das Projekt „Obstnetz Prignitz – Gemeinsam zur Genusslandschaft“ hat zum Ziel, den Wert der Sorten- und Geschmacksvielfalt bekannt zu machen. Dafür ist es wichtig, ältere Bäume zu pflegen und junge Bäume nach zu pflanzen.

[www.obstnetz-prignitz.de](http://www.obstnetz-prignitz.de)



**Minister von Podbielski**  
 HERKUNFT: um 1800 aus Samen der Ostheimer Weichsel entstanden in Schlebenitz, Kreis Wanzleben (Magdeburger Börde)  
 GENUSSREIFE: 4. - 5. Kirschwuche  
 FRUCHT: dunkelrote, säuerlich-saftige Weichselkirsche, für Frischgenuss, Kompott, Kuchen, Konfitüre, eine der aromatischsten Sauerkirschen  
 BAUM: sehr starkwüchsig, trägt mäßig, gesund, wenig anfällig für Monilia



**Werdersche Glaskirsche**  
 HERKUNFT: unbekannt, im Havelobstbaugbiet aufgefunden  
 GENUSSREIFE: 3. Kirschwuche  
 FRUCHT: hellrote Sauerkirsche (Glaskirsche) mit gelbem Fruchtfleisch und nicht färbendem Saft, für Frischgenuss und Konserve, aromatisch, wenig sauer, platzt nicht bei Nässe  
 BAUM: mittelstark wachsend, gesund und robust, angepasst an sandige Böden der Havelregion



**Clapps Liebling**  
 HERKUNFT: USA, vor 1860  
 GENUSSREIFE: August bis Anfang September  
 FRUCHT: süßsauerlich, aromatisch, saftig  
 BAUM: für Haus- und Kleingarten, bedingt für Streubst



**Gellerts Butterbirne**  
 HERKUNFT: Frankreich, Ende 19. Jahrhundert  
 GENUSSREIFE: Mitte September bis Oktober  
 FRUCHT: schmelzend, sehr saftig, oft klein, Tafelbirne und Konserve  
 BAUM: sehr stark wachsend, für Obstwiesen



**Gräfin von Paris**  
 HERKUNFT: Frankreich, Ende 19. Jahrhundert  
 GENUSSREIFE: Dezember bis Februar  
 FRUCHT: Tafelbirne und für Kompott, saftig, etwas aromatisch  
 BAUM: mittelstark wachsend, warme, genügend feuchte Böden für Hausgärten und Streubst



**Köstliche von Charneu**  
 HERKUNFT: Belgien, um 1800 gefunden  
 GENUSSREIFE: Mitte September bis Oktober  
 FRUCHT: saftig, schmelzend, süß, schwach säuerlich  
 BAUM: robust, für Gärten, Wiesen und Wege



**Solaner**  
 HERKUNFT: Böhmen, seit Ende des 19. Jahrhunderts bekannt  
 GENUSSREIFE: Mitte bis Ende August  
 FRUCHT: süß, saftig, für Frischverzehr und Konserve  
 BAUM: für Streubst und Hausgarten, Baum robust



**Williams Christ**  
 HERKUNFT: England, vor 1770 entstanden  
 GENUSSREIFE: Ende August - Anfang September  
 FRUCHT: eine der edelsten Tafelbirnen, sehr aromatisch, saftig, für Frischverzehr, Kompott, Brände  
 BAUM: eher schwachwüchsig, für Haus- und Kleingärten gut geeignet





## Vielheit erhalten und Kulturlandschaft pflegen

Streubstweiden sind ein Refugium für unzählige, zum Teil gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, die sich hier eine Nische erobert haben. Darum werden sie auch die „kleinen Regenwälder Europas“ genannt.

Streubstweiden gehören heute zu den artenreichsten und zugleich am stärksten gefährdeten Biotopen Mitteleuropas. Unser Netzwerk „Obstnetz Prignitz“ dient der nachhaltigen Sicherung dieser zum Teil einzigartigen Bestände. Wir unterstützen bürgerschaftliches Engagement und Vernetzung untereinander und fördern dadurch die Weitergabe von Erfahrung und Wissen. Das Netzwerk versteht sich als Börse zum Ideenaustausch und gemeinsamen Handeln, wie Bäume schneiden und vereiteln, Obst sammeln und Saft pressen.

Bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten wurden bei Untersuchungen nachgewiesen! Grünspecht und Wendehals, Schachbrettlater und Taupfauenauge, Igel und Fledermause leben hier. Einst weit verbreitete Wissenspflanzen, wie Margeriten, Wiesenschamkraut, Witwenblume, Dornige Hauhechel, Wiesen-Glockenblumen, Wicke Wöhre sogar der seltene Körner-Stainbrech blühen zwischen alten Obstbäumen. Viele Insekten, insbesondere Wildbienen, sind vom Aussterben bedroht. Ohne ihre Hilfe bei der Bestäubung gibt es auch keine schmackhaften Früchte.

Somit ist der Erhalt und die Neuanlage von Streubstweiden ein außerordentlich wichtiger Beitrag für den Naturschutz und die Kulturlandschaftspflege. Ziel des Netzwerkes ist es, Streubstweiden durch Nutzung zu erhalten und die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Prignitz für Einheimische und Touristen ins Bewusstsein zu heben und erlebbar zu machen.





## Gemeinsam zur Kulturlandschaft

### Herausgeber & Informationen

Förderverein Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg e.V.  
 Neuhaus 9 - 19322 Rühstätt  
[www.obstnetz-prignitz.de](http://www.obstnetz-prignitz.de)

„Obstnetz Prignitz – Gemeinsam zur Kulturlandschaft“ ist ein Projekt des Fördervereins Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg e.V. in Kooperation mit der Eibland Moselei aus Wittenberge und der Rinderzucht Lanz – Lenzen AG.

Das Projekt wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Brandenburg und Berlin gefördert, das sich aus ELER, Bundes- und Landesmitteln zusammensetzt.



Mit übersichtlicher Karte aller Obstsorten



### Partner & Förderer



### Impressum

**PROJEKTRÄGER:**  
 Förderverein Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg e.V.

**TEXTE, FOTOS:**  
 Urte Delft, Martina Grack, Anja Hübner, Silke Last, Klaus Mayhack, Asta von Oppen, Jochen Purps

**SORTENBESCHREIBUNGEN:**  
 Urte Delft

**Auflage 2020:**  
 5.000 Stück

## Aus Liebe zum Obst

In der Prignitz gibt es noch viele wertvolle Streubstweiden mit Alt- und Uraltbäumen, darunter sehr seltene Regional- und Lokalsorten wie den Herzvaterapfel, Napoléon, die Solaner-Birne oder die Kirschsorte Minister von Podbielski. Diese und zahlreiche weitere alten Sorten wollen wir Ihnen vorstellen und deren Wert und Geschmacksvielfalt erlebbar machen. Mit Ihnen gemeinsam möchte wir uns für deren Erhalt einsetzen, damit auch zukünftige Generationen die Einzigartigkeit der Sortenvielfalt erfahren können.

**Lernen Sie alte Obstsorten kennen und genießen Sie die Geschmacksvielfalt!**

Obstnetz Prignitz  
 Gemeinsam zur Kulturlandschaft



[www.obstnetz-prignitz.de](http://www.obstnetz-prignitz.de)



## Gemeinsam in der Genusslandschaft

Informieren Sie sich auf unserer Homepage über Aktionen, Baumverkauf, Erwerb von Obst und Obstprodukten sowie touristische Angebote.

Wir freuen uns über Ihre Fragen und Anregungen.



### Erhalt alter Obstsorten

Alle Äpfel-, Birnen-, Kirschen- und Pfaumensorten, die in unseren Streubstweiden noch angebaut werden können, sind wahre Highlights der Geschmacksvielfalt. Halten auch Sie mit, diesen Reichtum zu erhalten, indem Sie Obst alter Sorten pflanzen oder regionales Obst und regionale Obstprodukte kaufen.

### Baumschnitt und Pflege

Obstbäume müssen regelmäßig geschnitten werden. Insbesondere der jährliche Schnitt während der ersten Ständlere ist wichtig, um ein Gerüst zu schaffen. Lasti des Obstes über viele Jahrzehnte zu tragen.

### Insekten

Insekten haben eine große ökologische Bedeutung. Sie sind wichtige Bestäuber für unsere Pflanzen und dienen zudem als Nahrung für zahlreiche Tiere, wie z.B. Vögel, Fledermäuse oder Ferkeln. In Streubstweiden können viele Insekten Nahrung und Unterschlupf finden.





















